Editorial

Autor(en): **Willi, Ernst**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG**

Band (Jahr): **80 (2008)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

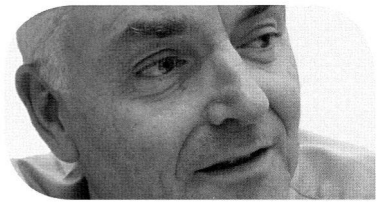
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Editorial

Dr. Ernst Willi
Vorstandspräsident der Stiftung
Eisenbibliothek, Mitglied der
Konzernleitung Georg Fischer

Liebe Freunde der Eisenbibliothek
Geschätzte Leserinnen und Leser

Die 30. Technikgeschichtliche Tagung unter dem Titel Tunnelbau: Unterirdische Perspektiven stiess auf reges Interesse. Drei Wochen nach Versand der Einladungen war sie bereits ausgebucht, obwohl wir mit 76 Teilnehmern unsere Kapazitätsgrenze für einmal überschritten. Erstmals waren auch zwei Referenten aus England anwesend; diese Ausweitung der Tagung in den englischsprachigen Raum möchten wir weiterführen.

Anlass zur Themenwahl gab das 125-Jahr-Jubiläum der Eröffnung des Gotthardtunnels. Der Gotthard nahm an der Tagung somit einen wichtigen Platz ein, was durch eine Exkursion zur Baustelle des Gotthard-Basistunnels unterstrichen wurde. Der Bezug zur Praxis war ideal sichergestellt, da mit Herrn Dipl. Ing. Peter Zbinden, bis März 2007 Chef der Alp Transit Gotthard AG, der eigentliche Vater dieses Jahrhundertbauwerks an der Tagung anwesend war und die Teilnehmer persönlich in den Berg führte. Der Gotthard-Basistunnel wurde in zahlreichen Referaten immer wieder als Referenzprojekt angeführt, sodass sich diese Schwerpunktsetzung nicht nur wegen des aktuellen Anlasses als richtig erwies.

Die vier einleitenden Referate zeigten anhand vieler Beispiele nicht nur die Entwicklung des Tunnelbaus, seiner Technologien und Verfahren von den Anfängen bis heute auf, sie öffneten auch den Blick auf die unterschiedlichen Funktionalitäten und Ausprägungen des Phänomens Tunnel, einschliesslich seiner Symbolkraft in Kunst und Literatur. Die Entwicklung von der Empirie handwerklicher Methoden zum eigenständigen wissenschaftlichen Fach kam im Überblick wie auch in Einzelreferaten zu speziellen technischen Themen zur Darstellung. Tunnel ermöglichten nicht nur die Durchdringung bisher unbezwingbarer Hindernisse im Gelände; die Unwägbarkeiten und Überraschungen, die Grenzen der Planbarkeit und Modellierung verlangten von den Tunnelbau-Ingenieuren immer wieder die Lösung unerwarteter Probleme und, wie es oft schien, unüberwindlicher Schwierigkeiten. Dass trotz Wissenschaft und Technik die Erfahrung und das Know-how der Ingenieure und Tunnelbauer auch heute noch entscheidend sind, belegten die zahlreichen Voten der anwesenden Praktiker.

Die Darstellung einiger Tunnel-Grossprojekte wie des Thames Tunnel von Isambard Brunel, des Channel Tunnel oder des Seikan-Tunnels in Japan, aber auch des ersten Gotthard-Tunnels machten deutlich, dass zwar die zu meisternden technischen Herausforderungen in jedem Fall enorm waren, dass aber die Finanzierung und die politischen Auseinandersetzungen fast noch grössere Hindernisse boten als eine ungünstige Geologie.

Um einen technischen Tunnelblick zu verhindern, wurde der Tunnelbau auch aus einer sozialen Perspektive betrachtet. So wurde die Rolle von Frauen und Kindern untersucht, wurden die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Arbeiter im ersten Gotthardtunnel beschrieben, und der heiligen Barbara wurde mit einem Referat die ihr bei Tunnelbauern gebührende Ehre erwiesen.

So, wie im späten 19. Jahrhundert die technologische Entwicklung durch die Übertragung der Erkenntnisse aus einem Grossprojekt auf das nächste vorangetrieben wurde, sind auch heute noch die tradierten Erkenntnisse und die subjektive Erfahrung wichtig. Es herrscht Hochkonjunktur im Tunnelbau, und seine Geschichte hinterlässt auch in den modernen Projekten ihre Spuren.

Dies mag eine der Erklärungen sein, warum dieses Thema so attraktiv war und warum diese Tagung faszinierte. Ein herzlicher Dank gebührt einmal mehr den Referentinnen und Referenten, die sich bereitgefunden haben, einen Beitrag zur Tagung zu leisten. Ein weiterer Dank geht an die Länderdelegierten der Eisenbibliothek, Kilian T. Elsasser, Dr. Helmut Lackner und Prof. Dr. Manfred Rasch, welche massgeblich für die inhaltliche Gestaltung der Tagung verantwortlich zeichnen. Und nicht zuletzt ein Dank an das Team der Eisenbibliothek als Organisatorinnen unter Leitung von Frau Dr. Britta Leise.

Ernst Willi
Präsident des Stiftungsvorstandes Eisenbibliothek